Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und lässt wachsen, dass sie gibt Samen zu säen und Brot zu essen, so soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende.

Jesaja 55,10-11
(Lutherbibel)

Vor einigen Jahren erhielt ich eine Nachricht über Facebook von einem ehemaligen Nachhilfeschüler. Er bedankte sich für die Zeit, die ich mit ihm gelernt hatte. Seine Worte haben mich überrascht: „Das hat mich damals wirklich gerettet."

Überrascht war ich deshalb, weil ich diese Nachhilfestunden ganz anders in Erinnerung hatte. Ich war damals selbst noch Oberstufenschülerin und gab mehreren Kindern und Jugendlichen Nachhilfe. Bei vielen konnte man Fortschritte sehen: bessere Noten, mehr Selbstvertrauen, erfolgreich bestandene Klassenarbeiten. Bei ihm schien das anders zu sein. Er war der einzige meiner Nachhilfeschüler, bei dem ich eigentlich keinen sichtbaren Erfolg wahrnahm. Die Stunden waren mühsam und Ergebnisse blieben aus.

Als er mir schrieb, beendete er gerade sein duales Studium. Aus dem Jugendlichen, um den ich mir Sorgen gemacht hatte, war ein junger Erwachsener geworden, der seinen Weg gefunden hatte. Und er war dankbar für etwas, von dem ich glaubte, dass es wenig bewirkt hätte.

Diese Nachricht hat meinen Blick verändert. Denn sie erinnert mich bis heute daran, wie begrenzt unsere Sicht manchmal ist. Wir beurteilen Erfolg oft nach dem, was unmittelbar sichtbar wird. Gott dagegen wirkt häufig im Verborgenen. So wie Regen und Schnee in die Erde einsickern und dort Prozesse auslösen, die niemand beobachten kann, so können Worte, Begegnungen und Zeichen der Zuwendung lange nachwirken.

Vielleicht liegt gerade darin die tröstliche Botschaft des Jesajawortes: Wir müssen nicht alles wachsen sehen, was wir säen. Nicht jede Ermutigung trägt sofort Frucht. Nicht jede Begleitung zeigt schnelle Ergebnisse. Manchmal vergehen Jahre, bis deutlich wird, was längst begonnen hat zu wachsen.